

**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 96 (1998)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Mitteilungen = Communications

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Tagung

## ► Gentechnologie und Pflege

Donnerstag, 26. Februar 1998, 9-16.45 Uhr

BEA expo Bern, Plenarsaal. Eine Tagung für Pflegende, Hebammen und weitere an Gentechnologie interessierte Personen aus dem Gesundheitswesen, organisiert vom SBK, Sektionen Bern und Basel.

Kosten: SHV Mitglieder Fr. 145.- inkl. Verpflegung.

Schriftliche Anmeldungen bis 22. Januar an: SBK Sektion Bern, Monbijoustr. 30, 3011 Bern, Fax 031 381 69 12.

# Europarat

## ► Verbot für das Klonen von Menschen

Mit grosser Mehrheit hat sich die Parlamentarische Versammlung des Europarats in Strassburg für ein Verbot des Klonens von Menschen ausgesprochen. Die Abgeordneten aus den 40 Mitgliedsländern billigten mit nur wenigen Gegenstimmen eine entsprechende Vorlage des Bioethik-Ausschusses. Praktisch alle Redner betonten, dem wissenschaftlichen Fortschritt müsse in diesem Bereich Grenzen gesetzt werden. Die Möglichkeit, Säugtiere und damit auch Menschen zu klonen, werfe ethische Fragen auf, welche die ganze Menschheit betreffen. Die Beantwortung dürfe nicht allein den Wissenschaftlern überlassen werden. Vielmehr sei es Aufgabe der Politiker, Missbräuche zu verhindern.

Das Klon-Verbot wird in einem Zusatzprotokoll zur Biomedizin-Konvention des Europarates festgelegt. Diese schafft erstmals einen internationalen Rechtsrahmen für Gentechnik, Embryonenforschung und Organtransplantationen. In vier Zusatzproto-

kollen sollen in den nächsten Jahren umstrittene Bereiche wie Embryonenschutz, Organtransplantation, medizinische Forschung und die Gentherapie ausführlich behandelt werden.

Quelle: «Schweizerische Ärztezeitung», Heft 43, 22.10.1997.

# Gen-Schutz-Initiative

## ► 35 Mio. für Gegen-Propaganda

Für den Abstimmungskampf gegen die Gen-Schutz-Initiative will die Schweizer Wirtschaft 35 Millionen Franken aufwenden. Dies berichtet die Zeitschrift «Facts» (Nr. 30/1997, dokumentiert in Gesundheitspolitische Informationen September 1997). Damit wird dieser Abstimmungskampf zum «teuersten» in der Schweiz. Den Kampf gegen die Bankeninitiative im Jahre 1984 liess sich die Wirtschaft nur 10 Millionen kosten.

Quelle: «Soziale Medizin», 5/97.

# Rauchende Väter

## ► Mehr Krebs bei Kindern

Eine vor kurzem durchgeführte Studie fand heraus, dass Kinder, deren Väter in der Zeit vor der Zeugung geraucht haben, häufiger schon in der Kindheit an Krebs erkranken, vor allem an akuter Leukämie oder Lymphkrebs. Bisher haben sich die meisten Studien auf die Auswirkungen des mütterlichen Rauchens konzentriert oder nicht zwischen den Auswirkungen unterschieden, die rauchende Mütter und rauchende Väter auf die kindliche Gesundheit haben. Diese Studie wurde in Shanghai in der Volksrepublik China durchgeführt, wo sehr wenige Frauen, aber um so mehr Männer rauchen.

Quelle: Journal of the National Cancer Institute, USA, 5.2.1997.

# Gesundheitswesen in der Schweiz

## ► Europarekord

Die Schweiz leistet sich weiterhin das teuerste Gesundheitswesen in Europa und das zweitteuerste der Welt: 2412 Dollar (3400 Franken) pro Person haben wir 1995 für die Gesundheitsversorgung ausgegeben. Weltweit fallen nur die USA mit 3644 Dollar noch mehr aus dem Rahmen. Somit lagen die Schweizer Gesundheitsausgaben 1995 um 61 Prozent über den Durchschnittskosten der 27 Länder, welche von der Organisation für Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) verglichen wurden. Der Vergleich der OECD

zeigt auch, dass die Kostenexplosion im Gesundheitswesen nicht überall andauert und sogar eingedämmt werden kann. Neun Ländern gelang es, den Anteil der Gesundheitskosten an ihrem Bruttoinlandprodukt von 1994 bis 1995 zu senken, darunter Belgien, Dänemark, Italien, Kanada und Schweden.

Quelle: «Berner Oberländer», 13.6.1997.

12.-14. März in Innsbruck

## 3. Österreichischer Hebammenkongress

Ausführliches Programm bei: Kongresssekretariat Herbert Hofstätter, A-2052 Pernersdorf, Tel./Fax: +43 2944 81 150, E-Mail: hebnews@eunet.at

# Frauengesundheit

## ► Soziale Faktoren entscheidend

Gemäss einer Studie klagen Frauen zwischen 40 und 64 Jahren tendenziell über einen schlechteren Gesundheitszustand als Männer. Dafür sei aber nicht das biologische Geschlecht verantwortlich, sondern vor allem die sozialen Benachteiligungen, die den Gesundheitszustand negativ beeinflussen. Die Gesundheitsbefragung widerspiegelt den Befund, dass die Frauen zwischen 40 und 64 im Durchschnitt schlechter ausgebildet sind als die Männer, einen geringeren Berufsstatus haben und weniger verdienen.

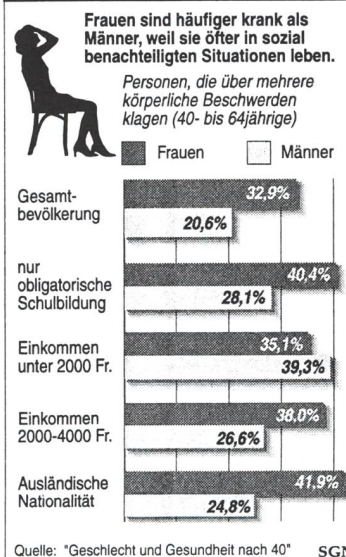
Frauen trinken und rauchen weniger, betreiben aber auch weniger Sport. Sie gehen häufiger zum Arzt und konsumieren mehr Medikamente. Für einmal sind es die qualifiziertesten Frauen, die am meisten Medizin (vor allem zur Vorsorge) in Anspruch nehmen. Bei den Männern stehen hier die ärmsten an der Spitze.

Die Frauen werden im Gesundheitswesen vor allem

als Kostenfaktor wahrgenommen. Es sind jedoch die Frauen, die in Laienpflege und Nachbarschaftshilfe am meisten Gratisarbeit leisten. Nach neueren Schätzungen können damit jährlich 10 bis 12 Milliarden Franken eingespart werden. Die Anerkennung und Unterstützung der Gratisarbeit ist deshalb auch eine der zentralen Forderungen des Forschungsteams.

Quelle: «Berner Oberländer», 5.11.1997.

# SOZIALE LAGE ENTSCHEIDEND





## Osteuropa

# ▶ 1000 Abtreibungen pro Stunde

Coitus interruptus und Abtreibung sind in Osteuropa nach wie vor die gebräuchlichsten Methoden zur Schwangerschaftskontrolle. An einem Symposium über Fortpflanzungsmedizin in Japan nannte die schwedische Forscherin Barbro Leneer Axelsson für Russland und die ehemaligen Sowjetrepubliken die überwältigende Zahl von 9 Millionen Abtreibungen jährlich, was 25 000 Schwangerschaftsunterbrechungen pro Tag oder 1000 pro Stunde entspricht. Jede 40jährige Russin habe im Durchschnitt vier bis fünf Unterbrechungen hinter sich, wobei russische Gynäkologen von noch höheren Zahlen ausgingen. 80 Prozent der Gynäkologinnen in Russland seien Frauen, sehr schlecht bezahlt und mit völlig ungenügender technischer und medizinischer Infrastruktur ausgerüstet. Die Hälfte ihrer Arbeitszeit verbrachten sie mit Abtreibungen.

Im Gegensatz dazu benötigen in den meisten europäischen Ländern 80 bis 90 Prozent der Paare Verhütungsmittel, in einigen sind es jedoch weniger als 60 Prozent. Axelsson sprach auch die Verantwortung der Männer an. «Die besten Präventionsprogramme in der Fortpflanzungsmedizin bleiben ein Wassertropfen im Ozean, solange Frauen nicht mit Männern zusammenleben, die sie als gleichgestellte Individuen respektieren und ihrerseits für Familie und Fortpflanzung Verantwortung übernehmen.»

Quelle: POPLINE, World Population News Service, Vol. 19, Sept./Oct. 1997.

## Drohende Schliessung der Hebammenschule Luzern

# ▶ Das Schulteam geht an die Öffentlichkeit

*Mitte April 1997 wurden Lehrerinnen aus dem Schulteam der Hebammenschule Luzern öffentlich auf die Schliessung der Schule angesprochen. Ebenfalls kursierte das Gerücht, die Hebammenschule sei die teuerste Schule des Kantons und so nicht mehr tragbar.*

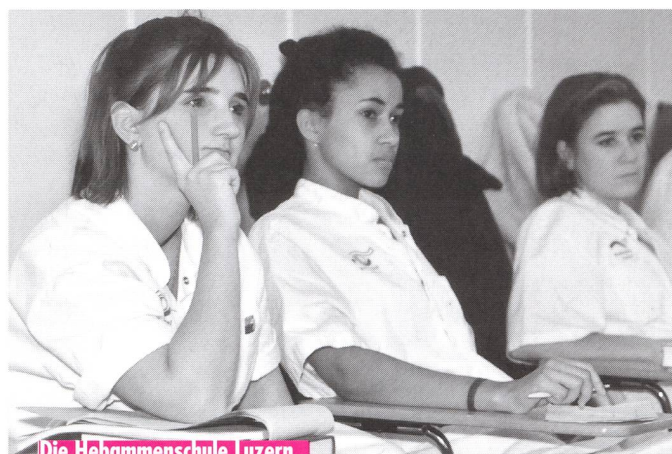
Erst Anfang Mai, an einer ersten offiziellen Sitzung mit der Schulleiterin, liessen VertreterInnen des Gesund-

klärenden Gespräch wurde das Lehrerinnenteam aktiv. Mitte November trafen sich eine Delegation der Schule und VertreterInnen des Gesundheitsdepartementes. Hier erfuhren die Hebammenlehrerinnen, dass der primäre Spar-Lösungsvorschlag des Departementes die Schliessung der Hebammenschule Luzern als Standort der theoretischen Ausbildung sei. Die praktische Ausbildung vor Ort solle weitergeführt werden und einzig Bern und St.Gallen auch als

ne Neuorganisation der Hebammenausbildung in Modulform, welche die Anzahl Kurse reduziert und wirtschaftlichere Klassengrössen sowie eine verkürzte Ausbildung für diplomierte Pflegekräfte ermöglicht. Diese Massnahmen hätten keine Auswirkung auf Anzahl Ausbildungsplätze und Raumbedarf, würden aber die Dozentkosten erheblich senken und somit einen Spareffekt bringen.

## Keine Schwächung des Ausbildungsortes Luzern

Diese Lösung verhindert, dass der Kanton Luzern – nach der Ablehnung einer Universität und nach Aufhebung der Psychiatrie-Ausbildung in St. Urban – bildungspolitisch noch weiter ins Abseits steuert. Der teure Ausbildungstourismus – Theorie in St.Gallen, Praktikum in der Innerschweiz – wird vermieden, und eine in der Zentralschweiz gut verankerte, zukunftsgerichtete und angelegene Ausbildungsstätte für Hebammen bleibt erhalten. Dafür lohnt es sich zu kämpfen, und der Kampf hat begonnen: Das Schulteam spricht gezielt Politikerinnen an, tritt mit einer Informationskampagne via Medien sowie einer Petition an die Öffentlichkeit und hat insbesondere am 13. Dezember einen Tag der offenen Türe durchgeführt. Vordringliches Anliegen: Die Lösungsvorschläge des Lehrerinnenteams müssen von der Regierung seriös überprüft werden.



Die Hebammenschule Luzern

muss als Theorie- und Praxisstandort erhalten bleiben.

Theoriestandorte erhalten bleiben.

## Einsparungen durch Optimierung

Das Schulteam möchte den Kanton in seinen Sparmassnahmen unterstützen. Gerade aus diesem Grund muss die Hebammenschule mit Theoriestandort und Praktikumsplätzen erhalten bleiben. Mit Optimierungen in verschiedenen Bereichen können mindestens ebenso wirkungsvolle Einsparungen erreicht werden wie bei einer Streichung der Schule. Das Schulteam hat dem Gesundheitsdepartement mehrere Lösungsvorschläge vorgelegt, die sich gerade im Hinblick auf die zurzeit diskutierten Neuerungen im Bildungswesen auch in Zukunft kostensparend auswirken. Dazu gehört insbesondere ei-

theitsdepartementes verlauten, es müssten aus wirtschaftlichen Gründen (lies Spardruck) neue Lösungen gesucht werden. Unter Lösung verstanden sie beispielsweise die mögliche Zusammenlegung der fünf Deutschschweizer Hebammenschulen.

## Theorie nur noch in Bern und St.Gallen

Diese Sitzungsergebnisse, die unklar und bruchstückhaft geblieben waren, lösten im Schulteam verständlicherweise grosse Betroffenheit und Unsicherheit aus. Mit einem Schreiben an den zuständigen Regierungsrat mit mehreren eigenen Lösungsvorschlägen sowie der Forderung nach einem

Wir freuen uns, wenn diese Seite zu einem echten Diskussionsforum wird. Teilen Sie uns Ihre Ansichten und Erfahrungen, aber auch Ihre Kritik und Ihre Anregungen zu den in der «Schweizer Hebamme» aufgegriffenen Themen mit.

Ihre Redaktion



Heidrun Breden,  
Horst Georg Breden

## ► Naturmedizin

### Die 100 wichtigsten Therapien der Naturheilkunde

1996. 237 Seiten, viele Fotos  
und Abbildungen, Fr. 33.–,  
Midena Verlag, Aarau



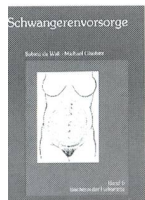
Dieses Buch eignet sich nur bedingt, um sich einen Überblick über die unzähligen Therapieansätze zu verschaffen, die sich hinter dem Begriff «Naturheilkunde» verbergen. Die Beschreibungen sind oberflächlich, auf kritische Anmerkungen verzichtet das Autorenteam. Gut sind jedoch die Hinweise auf weitere Fachliteratur und Kontaktadressen, wobei sich die angegebenen Anschriften vor allem auf Deutschland beziehen. Bedenklich sind die Hinweise für Selbstbehandlungen. Ein trendiges Buch, aber nicht unbedingt lesenswert.

Anita Jakob, Hebamme

Sabine de Wall,  
Michael Glaubitz

## ► Schwangeren- vorsorge

1997. 156 Seiten, Abbildungen, Fr. 37.–  
Bücherei der Hebamme, Band 6  
Enke Verlag, Stuttgart



Wie umfassend eine Schwangerenvorsorge sein kann, zeigen schon die vielen verschiedenen Fragen, mit welchen Hebammen alltäglich konfrontiert werden. Dieses Buch sehe ich als Leitfaden bei der Begleitung einer Schwangerschaft. Es zeigt auf, was eine Erstuntersuchung und die obligaten Routinemöglichkeiten beinhalten sollten und an welche Zusatzuntersuchungen gedacht werden muss. Eingehend befassen sich die

AutorInnen mit den verschiedenen Untersuchungen. Ein gewisser Schwerpunkt wird in der Anamneseaufnahme gesetzt, welche schon prägravid erfasst werden sollte, in Form von Familienplanung, Allgemeinuntersuchung zur Erkennung vorbestehender Risiken, genetischer Beratung und einer gesunden Lebensweise.

30 Seiten sind dem Thema «Gesetzliche Grundlagen in der Schwangerenvorsorge» gewidmet und umfassen das (deutsche) Hebammengesetz und die Hebammenberufsordnung sowie weitere gesetzliche Grundlagen, die mit Schwangerschaft und Geburt in Zusammenhang stehen. Ganz kurz wird am Schluss des Buches auf die Dokumentation und Abrechnung der Hebammendienste eingegangen.

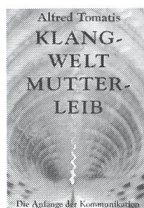
Angela Fenti, Hebamme

Alfred Tomatis

## ► Klangwelt Mutterleib

### Die Anfänge der Kommunikation zwischen Mutter und Kind

1994. 254 Seiten, Fr. 37.50  
Kösel-Verlag, München



Der Verfasser ist einer der wichtigsten Wegbereiter der Musiktherapie und der pränatalen Psychologie. In seinen Forschungsarbeiten hat er nachgewiesen, dass der Fetus hört und dass vor allem die Mutter einen prägenden Einfluss auf die emotionale Entwicklung des Kindes hat. Der Autor konnte zeigen, dass der Fetus die Stimme der Mutter nicht von aussen hört, sondern über die Wirbelsäule, die vibrierende Brücke zwischen Kehlkopf und Becken. Eine Therapie mit dem elektronischen Ohr in der Schwangerschaft verkürzt anscheinend auch die Eröffnungsphase der Geburt,

eine Therapie, die ebenfalls bei Legasthenie und Autismus mit Erfolg angewendet wird.

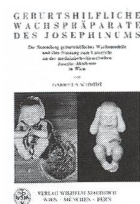
Das Buch ist spannend geschrieben, und die Forschungsergebnisse sind auch für Laien nachvollziehbar. Der Text regt zu Diskussionen an und hinterfragt unsere modernen Geburtspraktiken. Ein Buch, das erst auf den zweiten Blick wirkt, dafür dann sehr nachhaltig.

Anita Jakob, Hebamme

Gabriela Schmidt

## ► Geburtshilfliche Wachspräparate des Josephinums

1997. 302 Seiten, 134 farbige  
Abbildungen, Leinen gebunden,  
Fr. 84.–  
Verlag Wilhelm Maudrich, Wien



Das Institut für Geschichte der Medizin an der Universität Wien beherbergt Unterrichtsmittel aus dem 18. Jahrhundert, die weltweit eine Rarität darstellen: aus Wachs geformte Modelle der verschiedenen Stadien der Schwangerschaft, der Geburt sowie deren wichtigster Komplikationen.

Die österreichische Ärztin Gabriela Schmidt zeigt in ihrem Buch auf, wie es zu dieser Sammlung kam, stellt sie in ihren geschichtlichen Zusammenhang und sucht auch den Bezug zur Gegenwart. Die Autorin widmet fast die Hälfte ihres Buches der Josephs-Akademie und der dort lehrenden Ärzte von 1752 bis 1911. Die Kapitel sind aufwendig bis ins Detail recherchiert und verwirren mich mit vielen Jahreszahlen und unzähligen «berühmten» Ärzten. Über «berühmte» Hebammen oder Angaben zu deren Ausbildung und Arbeit im Wien des 18. und 19. Jahrhunderts finde ich keine Hinweise. Der Text ist sehr schön aufgelockert durch Abbildun-

gen und Originalberichte der jeweiligen Ärzte. Gerade diese Beschreibungen der geburtshilflichen Situationen vor 150–200 Jahren sind spannend und lassen den grossen «Machbarkeits- und Wissensunterschied» zur heutigen Zeit bewusst werden.

Nachdem die Akademie und ihre männlichen Vertreter ausreichend gerühmt worden sind, kommt im Buch das eigentliche Thema, Ursprung und Geschichte der Wachsbilderei, zum Zug, eine künstlerische Höchstleistung, die ihren Ursprung in Italien hat. Die florentinischen Künstler, die vier Jahre lang an den rund 1192 Objekten arbeiteten, stellten hohe künstlerische und wissenschaftliche Ansprüche an sich. Dies zeigt sich in den Abbildungen der 104 geburtshilflichen Präparate. Im Zeitalter von 3D-Computerbildern vermag ein solches Wachsojekt auf rotem Samt in edlem Rosenholzkästchen in seiner «Lebendigkeit» doch sehr zu faszinieren. Von der reinen Anatomie des Beckens, der Organe, der Entwicklung der Frühschwangerschaft, Fehlbildungen, Geburten bis hin zu Schnittentbindung und Anatomie des Neugeborenen – eine Fülle von eindrucksvollen Bildern. Die Originalkommentare auf deutsch oder italienisch hat die Autorin mit Erklärungen aus heutiger geburtshilflicher Sicht ergänzt. Zum Schluss des Buches finde ich doch noch einen Hinweis auf die österreichischen Hebammen: diese «dürfen» nämlich die zeitlosen Modelle zum Anschauungsunterricht im Josephinum besuchen...

Das Buch gab mir den Impuls, bei der nächsten Städtereise nach Florenz oder Wien diese Wachspräparate im Original anzuschauen. Ansonsten bietet es eine spannende Lektüre für Hebammen, die medizinisch sehr interessiert sind und noch mehr Infos zur Entwicklung der männlichen ärztlichen Geburtshilfe suchen.

Bettina Sutter, Hebamme



Ursula Tappolet (Bearbeitung)

## ► Das erste Lebensjahr

1996. 156 Seiten, Fotos, Zeichnungen, Fr. 15.–  
Verlag pro juventute, Zürich  
Zu beziehen bei: pro juventute, Sekretariat Elternbriefe, Seehofstrasse 15, 8002 Zürich

Das erste Lebensjahr



Dieses Gemeinschaftswerk von vier Institutionen richtet sich an werdende Eltern und alle, die kleine Kinder betreuen.

Kapitelweise werden folgende Themen behandelt: Veränderungen durch die Schwangerschaft und wichtige Vorbereitungen; gesetzliche Rechte der berufstätigen Mutter und des Kindes; Übersicht über Vorbereitungskurse, mögliche Geburtsorte; kurze Zusammenfassung des Geburtsgeschehens; die ersten Stunden des Neugeborenen und seine Merkmale; Ernährung des Kindes, Stillen und Stillprobleme, Ernährung mit der Flasche und Übergang zu fester Nahrung; Pflege des Kindes, zum Beispiel das Wickeln (Pro und Kontra Wegwerfwindeln usw.), Körperpflege, Luft und Sonne; Entwicklung und Erziehung des Kindes, Spiel und Spielzeuge. Ein wichtiges Kapitel ist der Herausforderung

«Elternsein» gewidmet. Praxisnah und realistisch wird beschrieben, dass das Elternsein nicht nur schön, amüsant und lustig ist, sondern dass Eltern auch mal an ihre Grenzen kommen. Ein längeres Kapitel behandelt die Gesundheit des Kindes, geordnet nach Stichworten wie Schutzimpfungen, Unpässlichkeiten, Zähne, Erste Hilfe, Hausapotheke, Verabreichung von Medikamenten, das behinderte Kind usw. Zu jedem Thema finden sich Informationen, Beobachtungen und Ratschläge (z. B. Wadenwickel). Das Buch schliesst mit einem Ausblick in die nächsten Lebensjahre des Kindes. Ein nützlicher Anhang enthält ein Adressenverzeichnis (z. B. Stillberatung, Hebammenverband) sowie ein Literaturverzeichnis.

### Kommentar:

Das praxisnahe, realistische Buch ist ein guter Begleiter für Eltern während Schwangerschaft und erstem Jahr mit dem Baby. Übersichtlich gestaltet, eignet es sich dank den vielen Untertiteln gut als Nachschlagewerk und bietet eine allgemeine Übersicht über Vorkommnisse in Schwangerschaft, bei der Geburt und beim Neugeborenen. Überall im Buch finden sich Hinweise zu Fachpersonen, Institutionen und Informationsstellen.

Verena Schwander, Hebamme

Gisèle Steffen

## ► Ist der routinemässige, prophylaktische Dammschnitt gerechtfertigt?

Überblick über neuere Forschungsarbeiten  
1994. 76 Seiten, Fr. 15.–  
Mabuse Verlag, Frankfurt/Main



Gisèle Steffen, Mutter von vier Kindern und freipraktizierende Hebamme, wurde durch ihre Hebammentätigkeit

und eigenen Geburten immer wieder mit dem Problem Episiotomie konfrontiert. Auf der Suche nach wissenschaftlichen Grundlagen für die Rechtfertigung des prophylaktischen Dammschnitts musste Frau Steffen mit Erstaunen feststellen, dass eine äusserst geringe Anzahl von Untersuchungen und Forschungsarbeiten vorliegen, die den routinemässigen Dammschnitt unterstützen.

Frau Steffen hat folgende fünf Argumente aufgestellt und sie mit Forschungsergebnissen verglichen:

- Der Dammschnitt zur Vermeidung komplizierter Risse

- Der Dammschnitt zur Vermeidung von Rissen im allgemeinen
- Der Dammschnitt und Risse 2. Grades, ein Vergleich
- Routinemässiger Dammschnitt und Prophylaxe des Gebärmuttervorfalls
- Routinemässiger Dammschnitt und foetale Gesundheit

Jedes dieser Argumente wird anhand von Fakten und Zahlen be- oder widerlegt.

### Kommentar:

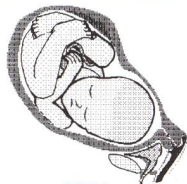
Ich glaube, dass die Schlussfolgerungen der einzelnen Argumente uns Hebammen im Grunde nicht erstaunen. Sicher bin ich keine Ausnahme, wenn ich die nicht geschnittene Epi oder den noch so kleinen Riss vor dem Arzt rechtfertigen muss. Dieses Buch gibt mir Beweismaterial, dass die meisten von Ärzten angewendeten Argumente für einen Dammschnitt (z. B. Schnitt verringert Gesamtrate von Rissen, Schnitt heilt besser als Riss, Dammschnitt vermindert Risiko für Senkungsbeschwerden usw.) mehr als fraglich sind. Dieses Buch enthält wertvolle Informationen und gehört zur «Ausrüstung» jeder Hebamme. Trotz vieler Zahlenangaben und Statistiken ist das Buch interessant geschrieben, sehr praxisnah und eignet sich auch zum Nachschlagen.

Verena Schwander, Hebamme



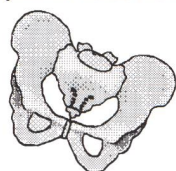
Breubergblick 23, D-64747 Breuberg  
Tel.: 0049 61 65 91 22 04  
Fax.: 0049 61 65 91 22 05

Wir bieten an: Geburtshilfliches Lehr- und Demonstrationsmaterial



NEU:  
Detektor für fetale  
Herzfrequenzen

Verschiedene Geb.-Atlanten und Poster,  
weibliche Becken, Puppen, Plazenta  
Bälle, Gym.-Matten, Massage-Roller  
Stethoskope und vieles mehr .....!!



Fordern Sie JETZT unseren kostenlosen Katalog an !!



MERTINA® Hebammen-Tip:

*zukunftsweisend, weil nur  
aus natürlichen  
und nachwachsenden Rohstoffen:*

MERTINA® Molke Baby-Pflege-Bad

– Das Original –



MERTINA® Schweiz/Suisse/Svizzera

Christa Müller-Aregger

Brünigstrasse 12 · Postfach 139 · CH-6055 Alpnach-Dorf  
Telefon 041/6 71 01 72 · Telefax 041/6 71 01 71

MERTINA® Stammhaus, Hebammen-Betreuung Erich Neumann

Augsburger Straße 24 – 26 · D-86690 Mertingen

Direkt-Telefon 090 78/96 97 23 · Direkt-Fax 090 78/96 97 28



**Zentralpräsidentin/  
Présidente centrale**  
Clara Bucher, Flurstrasse 26  
3000 Bern 22

**Zentralsekretariat/  
Secrétariat central**  
Flurstrasse 26, 3000 Bern 22  
Telefon 031 332 63 40  
Telefax 031 332 76 19  
e-mail: hebammen@bluewin.ch

**Öffnungszeiten:**  
Mo–Do 9–11 und 14–16 Uhr,  
Fr 9–11 Uhr

**Heures d'ouverture:**  
lu–je 9 h–11 h et 14 h–16 h,  
ve 9 h–11 h

#### Sektionen / Sections

**Aargau:**  
Susanne Schreiber, Brummelstr. 16a  
5033 Buchs, Tel. 062 822 8216

**Bas-Valais:**  
Marie-Hélène Bornet  
Av. Général-Guisan 15, 3960 Sierre  
Tél. 027 455 92 46

**Beide Basel (BL/BS):**  
Franziska Suter, Kirschblütenweg 2  
4059 Basel, Tel. 061 361 85 57

**Bern:**  
Regina Rohrer, Schulweg 7  
3013 Bern, Tel. 031 331 57 00

**Fribourg:**  
Anne-Marie Mettraux-Berthelin  
Pisciculture 11, 1700 Fribourg  
Tél. et fax 026 424 95 39  
Rosaria Vorlet-Crisci  
Au Village 35, 1802 Corseaux  
Tél. 021 921 38 26

**Genève:**  
Béatrice Van der Schueren  
Ch. du Credo 7, 1213 Petit-Lancy  
Tél. 022 793 07 30

**Oberwallis:**  
Anny Holzer-Schriber (ad. int), Gliser-  
allee 138, 3902 Glis, Tel. 027 932 09 74

**Ostschweiz  
(SG/TG/AR/AI/GR):**  
Agnes Berdnik (ad. int), Cunzstr. 16  
9016 St. Gallen, Tel. 071 288 69 35

**Solothurn:**  
Bettina Kohli-Profe, Steinbitzweg 6 B  
5105 Au/Auenstein, Tel. 062 893 23 31

**Schwyz:**  
Susanne Bovard, Hinterfeld 5b  
8852 Altendorf, Tel. 055 442 37 83

**Ticino:**  
Francesca Coppa Dotti  
6763 Mairengo, Tel. 091 866 11 71

**Vaud-Neuchâtel (VD/NE):**  
Nicole Demiéville Garmi  
Av. de la Dôle 18, 1005 Lausanne  
Tél. 021 312 73 93  
Corinne Meyer, Bressonnaz-dessus  
1085 Vullyens  
Fax + Tél. 021 905 35 33

**Zentralschweiz  
(LU/NW/OW/UR/ZG):**  
Marianne Indergand-Erni  
Türlachstrasse 16, 6060 Sarnen  
Tel. 041 660 87 42

**Zürich und Umgebung  
(ZH/GL/SH):**  
Désirée Kägi Pedrina  
Sihlramstrasse 8, 8002 Zürich  
Tel. 01 281 29 60  
Monique Ruckstuhl-Créteur  
Dorfstrasse 63, 5628 Aristau  
Tel. 056 664 35 89

## Verbandsnachrichten/Nouvelles de la fédération

### Lancement du nouveau concept graphique au début de l'année

Le début de l'année est toujours une bonne occasion pour partir sur des bases nouvelles et de mettre en pratique ce qu'on a élaboré l'année précédente. A Yverdon-les-Bains, les déléguées ont à la fois voté pour un changement à la tête de leur association, pour une nouvelle image/un nouveau logo, pour le changement du nom de l'association en deux langues et pour l'intégration des quatre langues officielles. Ruth Brauen m'a transmis une association active, qui marche bien et j'ai pu continuer à travailler à des idées nées depuis longtemps. A cette occasion, j'aimerais remercier chaleureusement Ruth Brauen pour le travail fourni au cours de ces cinq années comme présidente et adresser un merci à toutes celles qui ont contribué, un peu ou beaucoup, à la vie de l'association. C'est grâce à tous ses membres actifs que l'Association suisse des sages-femmes est aujourd'hui une association professionnelle moderne.

Avec le nouveau concept graphique, la Fédération (car c'est désormais ainsi qu'il faut la nommer) marque une étape pour son futur, pour son activité efficace et largement soutenue. Le nouveau concept graphique apparaît dès le mois de janvier sur toute la correspondance et est la marque de ces changements et de cette orientation vers le futur. Les sections et commissions ont reçu des consignes d'utilisation et n'utiliseront désormais que les nouveaux documents (à commander au secrétariat central). Tous les autres documents seront retravaillés et remplacés après un certain délai. Le nouveau logo est le signe de

notre activité et des changements qui s'opèrent au sein de la Fédération suisse des sages-femmes, sans porter atteinte aux qualités des sages-femmes.

*Clara Bucher,  
présidente centrale*

### Lancierung des neuen Erscheinungsbildes zum Jahresbeginn

Der Jahresbeginn ist immer eine gute Gelegenheit, Neues zu starten und das im vergangenen Jahr Erarbeitete umzusetzen. Gleichzeitig mit dem Wechsel an der Verbandsspitze haben sich die Delegierten in Yverdon-les-Bains für ein neues Erscheinungsbild, für die Namensänderung in zwei Sprachen und für die Integration der vierten Landessprache entschieden. Von Ruth Brauen konnte ich einen gutfunktionierenden und aktiven Verband übernehmen und an den seit längerem gewachsenen Anliegen und Ideen weiterarbeiten. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich ganz herzlich bedanken bei Ruth Brauen für die geleistete Arbeit in ihren fünf Jahren als Präsidentin und bei allen, die sich mit grösseren oder kleineren Beiträgen an der Verbandspolitik beteiligen. Dank all den aktiven Mitgliedern ist der SHV heute ein moderner Berufsverband. Mit dem neuen Erscheinungsbild setzt der Verband ein Zeichen für seine Zukunftsorientierung und für eine aktive und breit abgestützte Tätigkeit.

Das neue Erscheinungsbild erscheint ab Januar auf sämtlicher Korrespondenz und signalisiert Veränderungen und Zukunftsorientierung. Alle Sektionen und Kommissionen haben eine Anwendungsbeschreibung erhalten und werden ab sofort nur noch die neuen Unterlagen verwenden

(Bestellung beim Zentralsekretariat). Alle anderen Unterlagen werden überarbeitet und innerhalb einer bestimmten Frist ersetzt.

Das neue Logo: Zeichen für Aktivität und Veränderung im Schweizerischen Hebammenverband unter Wahrung des Qualitätsanspruchs der Hebammen.

*Clara Bucher  
Zentralpräsidentin*

### Nouvelle convention avec «La Fédérale»

L'ancienne convention avec La Fédérale avait été dénoncée pour fin septembre. Le premier octobre 1997, la nouvelle convention est entrée en vigueur.

*Ne plus facturer selon  
l'ancienne convention!*

Pour ce qui est des maisons de naissance, une nouvelle convention a été conclue pour les femmes qui bénéficient de l'assurance complémentaire, niveau K3 ou supérieur: Forfait d'accouchement pour accouchement ambulatoire en maison de naissance:

**Fr. 2200.–**

avec une seconde sage-femme:

**Fr. 2500.–**

(également remboursé lorsqu'un accouchement en maison de naissance doit être interrompu)

Location du pool d'accouchement pour accouchement à domicile:

**Fr. 300.–**

La convention doit encore être approuvée et signée par les deux parties avant d'entrer en vigueur vers le début novembre. Dès ce moment-là, la convention sera disponible au secrétariat central et on pourra l'appliquer avec effet rétroactif au 1<sup>er</sup> octobre 1997.

*Petra Studach*



## Voranzeige

Treffen der Interessengruppe  
Geburtsvorbereitung  
Samstag, 28. Februar,  
10 bis 13 Uhr, Bern  
Detaillierte Angaben in der  
nächsten Ausgabe.

### Tarif pour les prestations complémentaires des sages-femmes

Dans le cadre du groupe de travail des sages-femmes indépendantes de l'ASSF (anciennement groupe de travail «Convention avec les caisses-maladie»), nous avons rédigé un catalogue des prestations complémentaires.

Selon la nouvelle convention tarifaire des sages-femmes, les prestations des sages-femmes indépendantes lors de grossesse, d'accouchement et de suites de couches sont couvertes par l'assurance-maladie de base. Cette couverture n'est cependant pas complète. Le catalogue que nous venons de rédiger concerne toutes les prestations qui ne sont pas comprises dans l'assurance de base, comme par exemple:

- entretien préliminaire à l'accouchement,
- indemnité de piquet,
- location de moyens auxiliaires,
- massages,
- photothérapie avec lampe,
- taxe d'utilisation de la salle de naissance.

Il est possible que ces prestations soient couvertes par une assurance complémentaire. Si tel n'est pas le cas, elles doivent être facturées directement à la cliente. Dans ce but, nous avons rédigé un modèle d'accord entre la femme enceinte et la sage-femme. Ce papier indique clairement à la femme les prestations couvertes et celles qu'elle devra payer elle-même. Il est à signer par la femme et par la sage-femme.

*Les documents en question peuvent être commandés auprès du secrétariat central, moyennant une participation aux frais. Ils sont disponibles depuis septembre 1997 en français, allemand et italien.*

*En voici la liste:*

**Tarif sages-femmes (prestations complémentaires):**

- description détaillée des différents points.

#### Accord

- accord, formule d'une page
- résumé de tous les points, à remettre à la cliente avec l'accord.

#### Formule de facturation

- rédigée sur le modèle de la formule ordinaire de facturation.

Il devient de plus en plus difficile de se tirer d'affaire avec toutes ces nouvelles conventions et formules. Le prochain objectif que nous nous sommes fixé est la réalisation d'un manuel, d'une sorte de mode d'emploi qui simplifierait la tâche des sages-femmes indépendantes.

*Petra Studach, membre du CC, responsable du groupe de travail des sages-femmes indépendantes*

### Groupe d'intérêt commun des sages-femmes agréées de Suisse

En août 1997, le groupe de travail des sages-femmes agréées a décidé de constituer un groupe d'intérêt commun afin d'assurer la continuité des échanges entre les sages-femmes agréées. Il est prévu d'organiser chaque année 3 à 4 rencontres d'information et de discussion sur des sujets importants tels que par exemple les visites aux accouchées à l'hôpital et la collaboration avec les sages-femmes hospitalières. Ces rencontres seraient également ouvertes aux sages-femmes désireuses de devenir sages-femmes agréées: elles pourraient y recueillir des informations.

*Mardi 20 janvier 1998 à 13 h 30 au «Bioland» à Olten: première rencontre du groupe d'intérêt commun des sages-femmes agréées de Suisse.*

Invitation cordiale à toutes les sages-femmes agréées et à celles qui désirent le devenir.

### Retraite du Comité central

A l'occasion de deux journées de travail intensives et productives, le comité central (CC) a traité les thèmes suivants:

#### • Organisation interne du comité

Le nombre de séances passera l'année prochaine de six à huit. Pour que plus de temps soit à disposition pour traiter chacun des thèmes, seuls quatre ressorts seront discutés lors de chaque séance. Le bureau exécutif du CC se retrouve comme jusqu'ici 14 jours avant pour préparer la séance du CC. Ce qui est nouveau: la composition de ce bureau exécutif variera en fonction des ressorts traités. D'autre part, les nouveaux membres du CC disposeront désormais d'une mise au courant d'un jour.

#### • Objectifs 1998

Pour chaque ressort, des objectifs annuels ont été fixés, basés sur les objectifs sur trois ans déterminés en 1996. Ils seront prochainement publiés ici même.

*Clara Bucher*

### Internationale Hebammenvereinigung ICM

#### Erklärung

*vorgelegt an der 3. Internationalen Konferenz zur gesetzlichen Regelung der Krankenpflege und des Hebammenwesens, Vancouver, Kanada, 12. Juni 1997*

Die Internationale Hebammenvereinigung ist der Überzeugung, dass die Berufsausübung der Hebammen in allen Ländern auf angemessene Weise gesetzlich geregelt werden sollte. Die WHO kam nach sieben Jahren genauester Überprüfung, wie die hohe Rate von mütterlicher und kindlicher Mortalität bei Geburten entscheidend gesenkt werden könnte, zum Schluss, dass Personen mit Hebammenausbildung am besten geeignet sind, Frauen in ihrer reproduktiven Phase eine basisnahe, technologisch angepasste und kostengünstige Pflege anzubieten (Mother Baby Package: Implementing Safe Motherhood in Countries, WHO 1995).

Ausserdem hat die WHO im gleichen Dokument festgehalten, dass «gesetzliche Regelungen, welche einen umfassenden Einsatz der Hebammenkunst unterstützen, auf einer Definition des Hebammenberufes gründen sollten.» Die Hebammenvereinigung stellt sich voll hinter diese beiden Aussagen. In einer Reihe von Workshops während den beiden vergangenen Jahren waren sich Hebammen aus aller Welt immer einig, dass eine gesetzliche Regelung der Berufsausübung von Hebammen folgende Punkte enthalten sollte:

- Frauen und Kinder, welche Hebammenhilfe beanspru-

### SHV-Video-Shop-FSSF

Auf dem Zentralsekretariat können die folgenden Videos ausgeliehen werden:

Vous pouvez louer ces vidéos au secrétariat central:

- Kinder kriegen. Eine Dokumentation über ganzheitliche Geburt, inkl. Babypflege
- Gebären und geboren werden. Ein Film über die Physiologie der Geburt, Laienversion und wissenschaftliche Version
- Hebamme, ein Beruf fürs Leben? Filmprojekt der Hebammenschule Bern, Zielpublikum: Jugendliche in der Berufswahl
- Das Still-Video. Alles Wissenswerte über das Stillen (s. SH 11/97)
- Art et métier sage-femme, au cabinet et à la maison, avec Isabelle Sauvin

Mietkosten für 14 Tage, ab 1.1.1998:

Fr. 15.- plus Porto

Prix de la location pour

2 semaines, dès le 1.1.1998:

Fr. 15.- (port non inclus)



chen, sollen sich bezüglich Qualität der angebotenen Mutterschaftsdienstleistungen in ihrem Land sicher fühlen können.

- Das Gesetz soll die Hebammen mit ihren lebensrettenden Kenntnissen und Fähigkeiten unterstützen.
- Das Gesetz soll sicherstellen, dass der Beruf von Hebammen geleitet und bestimmt wird.
- Richtlinien sollen festlegen, über welche Fähigkeiten neu in den Beruf Eintretende verfügen müssen.
- Permanente Fort- und Weiterbildung muss unterstützt werden.
- Die regelmässige Erneuerung der Berufsregistrierung muss Vorschrift werden.
- Das Gesetz sollte gegenseitige Überprüfung und Erfolgsanalyse der Arbeit mit Schwangeren, bei der Geburt und mit Neugeborenen unterstützen.
- Die Gesetzgebung sollte eine Definition des Hebammenberufes enthalten.
- Konsumentinnen und Konsumenten sollten in den gesetzgebenden Gremien vertreten sein.
- Das Recht jeder Frau auf Begleitung durch eine Hebamme, die ihr keinen Schaden zufügt, muss gewährleistet sein.
- Das Gesetz soll die eigenverantwortliche Berufsausübung durch die Hebamme zulassen.
- In Ländern mit übergeordneten gesetzgebenden Gremien für die Berufe des Gesundheitswesens muss sichergestellt sein, dass die Hebammen als eigenständige Berufsgruppe über ein eigenes gesetzgebendes Gremium verfügen.
- Das Gesetz sollte vorsehen, dass Hebammen mit mangelhafter Berufsausübung in einem von Hebammen be-

stimmten und durchgeführten Prozess zurechtgewiesen werden.

- Das Gesetz sollte keinen Unterschied machen zwischen Hebammen, die über einen Pflegeberuf, und solchen, die über einen anderen Weg zum Hebammenberuf fanden.

- Die entsprechende Gesetzgebung sollte regelmässig auf ihre Aktualität und Angemessenheit hin überprüft werden, da sich Hebammenausbildung, Berufsausübung und Gesundheitsdienst weiterentwickeln.

- Bis zur Einführung von neu-

en gesetzgeberischen Richtlinien sollten Übergangsprogramme für bessere Ausbildungsmöglichkeiten und Kompetenzstandards der ausübenden Hebammen sorgen.

Carol Herd, Präsidentin ICM  
1990–1993

#### *Confédération internationale des sages-femmes*

#### **Déclaration de la Confédération internationale des sages-femmes**

*à la troisième conférence internationale ordinaire sur la régulation de l'activité des infirmières et des sages-femmes, Vancouver, Canada, 12 juin 1997*

La Confédération internationale des sages-femmes est d'avis qu'une réglementation appropriée, relative à la pratique du métier de sages-femmes, doit être établie dans chaque pays (déclaration adoptée en 1990).

L'Organisation mondiale de la santé (OMS), après sept années de considérations attentives pour déterminer les moyens pour atteindre une réduction significative de la mortalité et morbidité de la mère et du nouveau-né, est arrivée à la conclusion que la personne la plus apte à offrir aux femmes en âge de procréer des soins technologiquement appropriés et d'un bon rapport coût/efficacité est une personne ayant des compétences obstétricales et vivant au sein de la communauté (Dossier mère-enfant: guide pour une maternité sans risque, OMS, 1995).

D'autre part, cette organisation a déclaré, dans le même document, que «toute législation qui se veut promotrice d'une plus grande utilisation des compétences obstétricales des sages-femmes devrait se baser sur la «Définition de la sage-femme»».

La Confédération souscrit plei-

nement à ces deux déclarations. Une série d'ateliers a, au cours des deux dernières années, clairement identifié que toute législation qui cherche à établir la pratique des sages-femmes devrait:

- permettre aux femmes et aux familles qu'elles servent de se sentir en sécurité par rapport à la qualité des soins disponibles dans les services de maternité de leur nation,
- soutenir la sage-femme qui exerce des connaissances sauvant des vies et ayant des compétences dans des situations très diverses,
- s'assurer que la profession est dirigée par les sages-femmes,
- donner des directives sur le niveau de compétence nécessaire aux candidates à la profession,
- soutenir la formation continue,
- requérir une adaptation régulière des conditions d'agrégation,
- encourager l'évaluation entre sages-femmes et l'analyse des données périnatales, matérielles et concernant les nouveau-nés,
- adopter la Définition de la sage-femme dans la législation,
- assurer une représentation des patientes dans l'organe de contrôle,
- reconnaître que toutes les femmes ont le droit d'être as-

sistées par une sage-femme qui ne leur fera pas de mal,

- permettre aux sages-femmes de pratiquer de manière indépendante,
- là où existe un organe de contrôle faitier pour plus d'une profession de soins, s'assurer que la profession de sage-femme possède une entité distincte au sein de celle qui, dans son essence, réglemente le travail de sage-femme dans ce pays,
- pourvoir à des conseils de discipline pour les sages-femmes dont la pratique est insatisfaisante, dans un processus contrôlé par les sages-femmes,
- ne faire aucune distinction entre les sages-femmes, que le mode d'entrée dans la profession se soit fait par un parcours de formation d'infirmière ou par un autre biais,
- pourvoir à une révision régulière de la législation pour lui permettre de rester appropriée et non dépassée par l'avance de la formation et de la pratique des sages-femmes tout comme des services de soins,
- proposer des programmes de formation de transition lors de l'adoption de toute nouvelle législation demandant des niveaux de compétence plus élevés de la part des praticiennes.

Carol Herd,  
présidente ICM 1990–1993



## BEIDE BASEL (BL/BS)

061 361 85 57

### Entbindungsheim Buckten nicht auf BL-Spittalliste

Dies bedeutet, dass Heidi Thommen ihr Heim per 1.1.1999 schliessen müsste und im Kanton dann kein Entbindungsheim mehr existiert. Wir vom Vorstand sind der Meinung, dass wir uns für seine Erhaltung stark machen müssen. Sonst werden wir bei jeder Institution, die wir Hebammen neu eröffnen wollen, mit allen unseren Kämpfen wieder bei Null anfangen. Deshalb unterstützen wir Heidi Thommen bei einer Aufsichtsbeschwerde an den Bundesrat. Wir brauchen dazu auch eure Hilfe. Je mehr Stimmen aus der Bevölkerung sich positiv zum Entbindungsheim äussern oder Enttäuschung über die Spittalliste zeigen, um so mehr Gewicht erhält unser Anliegen. Erzählt euren Freunden, Bekannten und einflussreichen Leuten davon, schreibt Leserbriefe oder reagiert mit noch anderen Ideen. Dies ist wieder einmal eine Situation, in der wir zusammenstehen müssen, im Interesse des Entbindungsheims, unse-

res Berufes, aber auch im Interesse der Bevölkerung.

*Franziska Suter-Hofmann*

## BERN

031 331 57 00

### Neumitglieder

Anderegg Ursula, Worb, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Bern; Wagner-Hofmann Judith, Möhlin, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Bern.

### Arbeitsgruppe freipraktizierender Hebammen

Wir treffen uns am Montag, 19. Januar, 19.30 in der Frauenklinik Bern.

### Hebammen-«WK»

Seit Jahrzehnten mussten alle Hebammen den vom Kanton Bern finanzierten obligatorischen «WK»-Weiterbildungskurs besuchen, um weiterhin ihren Beruf ausüben zu dürfen. Aus finanziellen Gründen strich der Kanton mit Wirkung ab 1997 den «WK» aus der Hebammenverordnung. Der SHV sprang in diese Lücke, um einen Beitrag zur Qualitätssicherung des Hebammenberufes zu leisten, und über-

nahm Organisation und finanzielle Rückendeckung des diesjährigen «WK». Dass weiterhin ein grosses Bedürfnis nach dieser Form der Fortbildung besteht, bewiesen die 230 Hebammen, die sich am 11. November im Hörsaal der Insel-Kinderklinik einfanden.

Referentin war Ingeborg Stadelmann aus Deutschland, freipraktizierende Hebamme, Mutter von drei Kindern und Autorin des Buches «Hebammensprechstunde». Für viele Hebammen gilt ihr Buch mittlerweile als wichtiges Arbeitsinstrument mit vielen fachlichen und menschlichen Erfahrungsbereichen sowie mit Schwerpunkt auf Aromatherapie und Homöopathie. Sehr humorvoll und gewandt in Wortspiel und sprachlichem Umgang experimentierte sie mit dem Thema «Zyklusmodell»: Zyklen im Leben einer Frau, Zyklen in Schwangerschaft, Geburt und der Zeit nach der Geburt. Und: welches ist die Rolle der Hebamme als Fachfrau und Vertraute in diesen Zyklen. Das Referat unterstützte ein Ziel des SHV bezüglich «WK»: das berufliche Selbstbewusstsein der Hebammen zu fördern. Die meisten Spitäler stellten den Hebammen für diese Fortbildung einen Arbeitstag zur Verfügung. Finanzielle Unterstützung fand der SHV durch die Firmen Grüenthal Pharma und Farfalla. Der Erfolg dieses Tages bestätigt dem SHV, die Tradition des «WK» weiterzuführen.

*Lisa Liechti, Ressort PR, Fort- und Weiterbildung*

### Nachruf

#### Hulda Mühlemann-Wild

Am 22. August 1997, mitten aus den Vorbereitungen für ihren 81. Geburtstag, ist Hulda Mühlemann-Wild an einem Herzversagen gestorben. Nach einigen Lehr- und Wanderjahren nahm Hulda Mühlemann in einer Klinik in Montana eine Stelle als Hilfsschwester an und arbeitete sich bis zur leitenden Schwester hoch. 1951 bis 1952 absolvierte Hulda die Hebammenschule in Bern. Es war für sie keine leichte Sache, nach einer leitenden Position wieder als Schülerin unten anzufangen, doch sie schaffte es. Als frisch ausgebildete Hebamme eröffnete sie in ihrer Heimatgemeinde Kirchberg eine Praxis. Vielen Müttern ist sie auf ihre fürsorgliche Art beigestanden. 1961 heiratete sie Ruedi Mühlemann und übernahm

- das Original seit 1972 -

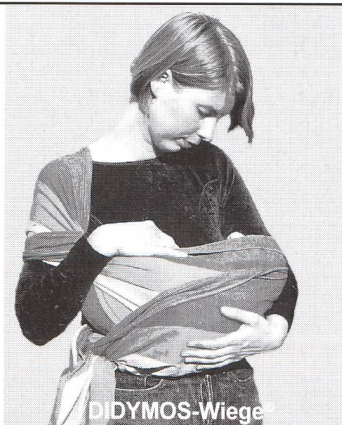
**DIDYMOS®**

*Erika Hoffmann*

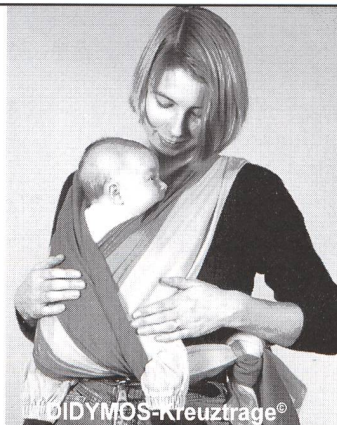
**Das Babytragtuch.**

von Hebammen und Ärzten empfohlen

- in der besonderen Webart
- aus 100% Baumwolle, Wolle, Leinen oder Hanf
- waschbar bis 95 Grad
- wunderschöne Farben
- in Längen bis 460 cm



DIDYMOS-Wiege



DIDYMOS-Kreuztrage®

Zum Binden auch als "Hüftsitz", "Känguruhtrage", und "Rucksack".

Kostenlose Prospekte, Beratung, Bestellung bei:

**DIDYMOS®**

c/o Claudia Amadori-Eugster  
Piazza Stazione 2  
6600 Locarno  
Tel.: 091/743 91 20  
oder +49/7141/92 10 24  
<http://www.didymos.de>

DIDYMOS ist Vollmitglied im Arbeitskreis Naturtextil e. V.

Wir liefern innerhalb 1-2 Tagen

**Sonderkonditionen für Hebammen wie Gruppenrabatt, ermäßigte Vorführtücher und kostenloses Video**



gleichzeitig Mutterpflichten an seiner elfjährigen Tochter. Besondere Genugtuung war später für sie Eigenheim und Garten, den sie bis zu ihrem Tode pflegte.

Hulda, wir werden Dich an unseren Verbandsanlässen und besonders an der Adventsfeier und den Seniorinnentreffen sehr vermissen. Du wirst uns als liebe Kollegin in guter Erinnerung bleiben.

#### Nachruf

##### Trudi Tschanz-Schafrot

Trudi Tschanz wurde 1916 in Huttwil geboren und lebte nach ihrer Heirat in Bern. Einige Jahre war sie als aktives Vorstandsmitglied in der Sektion Bern tätig, wo ich sie als spontane, gradlinige Kollegin kennenlernte. Auch lag ihr das Hebammenwesen sehr am Herzen. Nach einem schönen Lebensabend mit ihrem Mann ist Trudi Tschanz am 12. September 1997 in ihrem 82. Lebensjahr gestorben. Im «Muscherschlund» im Kanton Freiburg, wo sie oft in der Ein-

samkeit und Natur Ruhe und Erholung vom Stadtlärm fand, hat Trudi Tschanz nun ihre letzte Ruhestätte gefunden.

#### Nachruf

##### Lina Mühlemann-Schumacher

Am 26. August 1997 ist Lina Mühlemann in ihrem 92. Lebensjahr in Rüschegg verstorben. Viele Jahre lang besuchte ich Frau Mühlemann um die Weihnachtszeit in ihrem alten, abgelegenen Bauernhaus in Rüschegg. Obwohl sie ihren Beruf als Hebamme nicht lange hatte ausüben können, blieb sie doch stets interessiert für das Hebammenwesen. Ich staunte oft, wie gut sie über die Neuigkeiten aus der «Schweizer Hebamme» Bescheid wusste. Frau Mühlemann war immer sehr dankbar, dass der Hebammenverband sie nicht vergessen hat. Ihre alten Tage waren mit viel Mühsal verbunden, und sie konnte ihr Heim nur ganz selten verlassen. Sie ruhe in Frieden.

*Hanni Stähli-Christen*

## FRIBOURG

021 907 63 21

#### Nouveau membre

Rudaz Elisabeth, Düdingen, 1974, Luzern.

## GENÈVE

022 757 65 45

#### Nouveau membre

Rubin Elizabeth, Genève, 1997, Genève.

## OSTSCHWEIZ

071 288 69 35

#### Termine 1998

20. Januar

Kongressorganisation

1. Sitzung

Info bei Sandra Krapf,

081 253 70 65

31. März

Informationssitzung für Delegierte.

28. April

Hauptversammlung in Arbon.

*Agnes Berdnik*

## VAUD-NEUCHÂTEL

021 312 73 93

#### Nouveau membre

Lindsay Otieno Catherine, Moutier, 1983, Dorhén (GB).

## ZÜRICH UND UMGEBUNG

056 664 35 89

01 281 29 60

#### Neumitglieder

Lunghok Tashi, Zürich, 1996, Zürich; Schmidt Monika, Zürich, 1991, Chur.

#### Vorstandsmitglieder gesucht

Für unseren Sektionsvorstand suchen wir ab Frühling 98 zwei neue aktive und initiative Kolleginnen, welche mit uns zusammen die bevorstehenden Arbeiten und Projekte angehen. Auskunft erteilen unsere Co-Präsidentinnen Desirée Kägi Pedrina und Monique Ruckstuhl-Créteur.

*Beatrice Bürge-Lütscher*

# OMRON<sup>®</sup>

## HEALTHCARE

#### OMRON IT5

- ✓ Kleinstes Ohr-Thermometer auf dem Markt
- ✓ Sekundenschnelles Messen
- ✓ Ideal für die ganze Familie, **besonders für Kinder**
- ✓ Äusserst präzise dank Goldkammer-Messmethode
- ✓ Hygienisch und kein Infektionsrisiko dank auswechselbaren Schutzhüllen
- ✓ Angenehm, kaum spürbar, keine Verletzungsgefahr
- ✓ Sparsamer Energieverbrauch min. 5000 Messungen mit einer Batterie!
- ✓ Inkl. Batterie und 20 Einweg-Schutzhüllen
- ✓ In der Schweiz klinisch getestet
- ✓ Hervorragende Qualität mit 3 Jahren Garantie

**Die Marke mit den entscheidenden Vorteilen**  
**La marque aux avantages décisifs**

- ✓ Plus petit thermomètre du monde à mesures dans l'oreille
- ✓ Mesure en quelques secondes
- ✓ Idéal pour tout famille, **particulièrement pour enfants**
- ✓ Très précis grâce au système de mesure par chambre dorée
- ✓ Hygiénique, pas de risque d'infection grâce aux protections interchangeables
- ✓ Agréable, se sent à peine, pas de danger de blessures
- ✓ Economie d'énergie – au moins 5000 mesures avec une pile
- ✓ Pile et 20 housses de protection jetables comprises
- ✓ Testé cliniquement en Suisse
- ✓ Excellente qualité avec 3 ans de garantie



**Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne.**  
**Contactez-nous, nous vous conseillons volontiers.**

Vertretung für die Schweiz / Distribution pour la Suisse:  
**ADVANCE AG Postfach 28, 8820 Wädenswil Tel. 01 782 68 78 Fax 01 782 68 60**



**1998**

**JANUAR/JANVIER  
GENNAIO**

**Me 14 janvier**

► **Maternité, famille  
et sida**

*Lieu:* Morges  
*Horaires:* 9 h à 12 h et 13 h 30  
à 16 h 30  
*Intervenant(e):* Dr Schreyer,  
Josette Kokocinski,  
Dominique Genoud  
*Prix:* M Fr. 60.–,  
NM Fr. 90.–  
ESF Fr. 30.–  
*Inscriptions/Renseignements\**

**FEBRUAR/FÉVRIER  
FEBBRAIO**

**Lu 2 février**

► **Maîtriser le  
processus de  
négociation**

*Session en collaboration  
avec l'ASI Genève*  
*Autre date de cours:*  
lu 5 octobre (même cours)  
*Lieu:* ASI Genève  
*Horaires:* 9 h à 17 h  
*Intervenant(e):*  
Bernard Radon, formateur,  
Coaching Systems  
*Prix:* M Fr. 130.–,  
NM Fr. 170.–  
*Inscriptions/Renseignements\**

**Mo, 2.–Sa, 7. Februar**

► **Geburtsvorbereitung  
im Wasser**

*Ort:* Bad Ramsach,  
4448 Läufelfingen  
*Zeit:* Mo 14.15–Sa 14 Uhr  
*Referent/-in:* Annemarie Kala-  
sek (CH), Hebamme, Geburts-  
vorbereiterin; Benny Vermeire  
(B), Krankenpfleger, Geburts-  
vorbereitung  
*Kosten:* M Fr. 1420.–,  
NM Fr. 1720.–  
*Anmeldungen/Infos\**

**Mo, 9. Februar**

► **Stillen, Teil 1**

*In Anlehnung an die 10  
Schritte zum erfolgreichen  
Stillen von Unicef*  
*Ort:* St.Gallen  
*Zeit:* 9.30 bis 17 Uhr  
*Referentin:* Silvia Keel-Hügli,  
Laktationsberaterin IBCLC  
*Kosten:* M Fr. 170.–,  
NM Fr. 250.–, HA Fr. 120.–  
ohne Mittagsverpflegung  
*Anmeldeschluss:* 15. Januar  
*Anmeldungen/Auskunft\**

**Fr, 20. Februar**

► **Wickel in  
Schwangerschaft,  
Geburt, Wochenbett  
und für den Säugling,  
Teil III**

*Besuchte Teile I und II*  
*Voraussetzung*  
*Ort:* Villa Stucki, Bern  
*Zeit:* 9.30 bis 17 Uhr  
*Referentin:*  
Susanne Anderegg  
*Kosten:* M Fr. 170.–,  
NM Fr. 255.–, HA Fr. 120.–  
*Anmeldeschluss:* 20. Januar  
*Anmeldungen/Auskunft\**

**Fr, 27.–Sa, 28. Februar**

► **Homöopathie,  
Teil IVa**

*Die chronischen Krank-  
heiten. Theorie: Nosode,  
Miasmen, Psora usw.*  
*Praxis: Anwendung beim  
Neugeborenen*  
*Ort:* Bildungs- und Ferienzen-  
trum Matt, 6103 Schwarzen-  
berg LU  
*Zeit:* Fr 14.15–Sa 13 Uhr  
*Referent:* Dr. med. F. Graf,  
praktizierender homöopath.  
Arzt und Geburtshelfer  
*Kosten:* M Fr. 310.–,  
NM Fr. 400.– (Vollpension,DZ)  
*Anmeldeschluss:*  
16. Januar  
*Anmeldungen/Auskunft\**

**Sa, 28. Februar –  
So, 1. März**

► **Homöopathie,  
Teil VI**

*Der Säugling (2. Teil, Heft 5):  
Augenprophylaxe/  
Hautproblem und  
-erkrankung/Milchproblem  
u.a.m.*

*Ort:* Bildungs- und Ferienzen-  
trum Matt, 6103 Schwarzen-  
berg LU  
*Zeit:* Sa 16.15–So 15.30 Uhr  
*Referent:* Dr. med. F. Graf,  
praktizierender homöopath.  
Arzt und Geburtshelfer  
*Kosten:* M Fr. 310.–,  
NM Fr. 400.– (Vollpension,DZ)  
*Anmeldeschluss:*  
16. Januar  
*Anmeldungen/Auskunft\**

**MÄRZ/MARS  
MARZO**

**Me 4 marzo**

► **Il perineo**

*Teoria ed esercizi pratici*  
*Luogo:* Spazio Aperto,  
Bellinzona  
*Orario:* 10.00–17.00  
*Prezzo:* M Fr. 150.–,  
NM Fr. 180.–  
*Termine d'iscrizione:*  
15 febbraio  
*Iscrizioni/Informazioni\**

M: Mitglied/membre/membre  
NM: Nichtmitglied/non-membre/  
non-membre  
HA: Hebammen in Ausbildung  
ESF: élève sage-femme  
AL: allieva levatrice

**Jahres-Nachdiplomkurs 4**

**für Hebammen in Geburtsvorbereitung**

*Adressatinnen*  
Der Nachdiplomkurs wendet sich an  
diplomierte Hebammen, Wiederein-  
steigerinnen, die selber Mütter sind  
und sich entschlossen, erneut beruf-  
stätigt zu werden, oder an Hebammen,  
die schon Geburtsvorbereitung geben.  
Die interessierten Hebammen müssen  
über mindestens ein Jahr Berufserfah-  
rung verfügen.

*Kursorganisation*  
Die Ausbildung für Geburtsvorberei-  
tung umfasst 30 Tage zu je 6–7 Stun-  
den, verteilt über ein Jahr. Die Themen  
werden blockweise in 2-, 3- oder 5-Ta-  
ges-Seminaren angeboten. Die Kurs-  
teilnehmerinnen erhalten Praxisaufga-  
ben, darum muss ihnen ein Prakti-  
kumsort in der Geburtsvorbereitung  
während des ganzen Kurses zur Verfü-  
gung stehen.

*Kursort*  
SBK-Bildungszentrum, Diener-  
strasse 59, 8004 Zürich, oder  
Atelier bewegen, Asylstrasse  
144, 8023 Zürich

*Kosten für den gesamten Kurs*  
Mitglieder des SHV: 4400.–  
Nichtmitglieder: 6350.–

*Kursdaten 1998*  
21./22. August  
17./18./19. September  
9./10. Oktober  
20./21. November  
... *Kursdaten 1999*  
7./8./9. Januar  
4./5./6. Februar  
5./6. März  
19.–23. April  
14./15. Mai  
17./18./19. Juni  
8./9./10. Juli

*Themen:*  
• Leitung und Organisation eines  
Geburtsvorbereitungskurses (9  
Tage): Grundlagen der Metho-  
dik/Didaktik – Kursorganisati-  
on – Werbung – Kommunika-  
tion – Gruppendynamik

• Körperwahrnehmung, Rück-  
bildung (14 Tage): Anatomie  
und Physiologie des Beckens,  
Beckenboden, Brust – Atmung  
– Rückbildung – «der erfahrba-  
re Atem nach Ilse Mittendorf» –  
verschiedene Geburtsvorberei-  
tungsmethoden  
• Begleitung von werdenden El-  
tern (7 Tage): psychosoziales  
Wissen – Umgang mit Trau-  
men, Schmerz, Angst, Abhän-  
gigkeit – Ernährung – Stillen –  
verschiedene Geburtsvorberei-  
tungsthemen

*Dozentinnen*  
Es werden für die jeweiligen  
Themen fachlich kompetente  
Dozentinnen ausgewählt.

*Kursleitung*  
D. Eichenberger, Theaterplatz 5,  
5400 Baden,  
Telefon Privat 056 221 82 00

*Anmeldeschluss:* 21. Juli 1998  
*Information/Anmeldeformulare:*  
SHV, 031 332 63 40



**Mi, 4. März**

### ► SS-Kontrolle durch die Hebamme

Grundlagen für den Einstieg in die freie Praxis

Ort: St.Gallen

Zeit: 9.30 bis 17 Uhr

Referentinnen: Christine Dress, Hebamme, Naturheilpraktikerin, Cristina Meynet, Hebamme mit Höfa 1

Kosten: M Fr. 160.–,

NM Fr. 220.–, HA Fr. 120.–

Anmeldeschluss: 4. Februar

Anmeldungen/Auskunft\*

**Me 4–ve 6 mars**

### ► Gestion de conflits

Session en collaboration avec l'ASI Genève

Lieu: ASI Genève

Horaire: 9 h à 17 h

Intervenant(e): Gérard Hofstetter, conseiller en communication, maître praticien PNL

Prix: M Fr. 370.–,

NM Fr. 490.–

Inscriptions/Renseignements\*

**Do, 5. März**

### ► Wickel während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und für Säuglinge, Teil I

Ort: Villa Stucki, Bern

Zeit: 9.30–17 Uhr

Referentin: Susanne Anderegg

Kosten: M Fr. 170.–,

NM Fr. 255.–, HA Fr. 120.–

Anmeldeschluss: 5. Februar

Anmeldungen/Auskunft\*

**Me 11 et je 12 mars**

### ► Sensibilisation et formation en sophrologie caycédienne

3 cycles de 2 jours, session en collaboration avec l'ASI Genève

Autres dates de cours:

28/29 avril, 9/10 juin

Lieu: ASI Genève

Horaire: 8 h à 17 h

Intervenant(e): Dr Raymond

Abrezol, Dr Guy Chedeau

Prix: M Fr. 295.–/cycle,

NM Fr. 350.–/cycle

Inscriptions/Renseignements\*

**So, 12. März**

### ► Bauchtanz in der Schwangerschaft, zur Geburt und in der Rückbildung, Teil I

Einführungskurs

Weitere Kursdaten: 2. April, Teil II

Ort: Tanzstudio Marina

Wallier, Zürich

Zeit: 9.30–16.30 Uhr

Referentin: Sibylle Spiess

Kosten: M Fr. 175.–,

NM Fr. 245.–, HA Fr. 125.–

Anmeldeschluss: 12. Februar

Anmeldungen/Auskunft\*

**Mo, 23. März (+ falls nötig 24. März)**

### ► Reanimation des Neugeborenen in der Gebärdabteilung

Ort: Huttenstrasse 46,

Stock B, Zürich

Zeit: 9–17 Uhr

Referent: Dr. D. Mieth und Mitarbeiterinnen, LA Neonatologie, Universitätsspital Zürich

Kosten: M Fr. 150.–,

NM Fr. 225.–, HA Fr. 100.–

Anmeldeschluss: 23. Februar

Anmeldungen/Auskunft\*

**Mi, 25.–Do, 26. März**

### ► Aromatherapie, Teil 1

Eine Einführung in die Wirkung der Düfte, in Anlehnung an das Buch: Die Hebammensprechstunde

Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg

Zeit: Mi 13–Do 16 Uhr

Referentin: Ingeborg Stadelmann, Hebamme

Kosten: M Fr. 430.–,

NM Fr. 550.–, HA Fr. 350.–

inkl. Vollpension

Im Doppelzimmer, Einzelzimmer plus Fr. 20.–

Anmeldeschluss: 24. Januar

Anmeldungen/Auskunft\*

**Me 25–ve 27 mars**

### ► Accompagner l'allaitement maternel à court, moyen et long terme

Session en collaboration avec l'ASI-CREP

Lieu: Lausanne, CREP

Horaire: 9 h à 17 h

Intervenant(e): Anne Mass, sage-femme licenciée en sciences hospitalières

Prix: M Fr. 420.–,

NM Fr. 570.–

Inscriptions/Renseignements\*

## APRIL/AVRIL APRILE

**Me 1–ve 3 avril**

### ► Connaissance et maîtrise du périnée par l'art du toucher vaginal, niveau 1

Lieu: Hôpital de Fribourg

Horaire: 9 h à 19 h 30

Intervenant(e): Dominique

Trinh Dinh, sage-femme

formée en rééducation

urogynécologique et sphinctérienne

Prix: SF section Fribourg:

Fr. 250.–, SF M: Fr. 500.–,

SF NM: Fr. 1200.–

Délai d'inscription: 28 février

Inscriptions/Renseignements:

\* ou FSSF, section Fribourg

**Do, 2. April**

### ► Bauchtanz in der Schwangerschaft, zur Geburt und in der Rückbildung, Teil II

Besuchter Teil I Vorbedingung

Ort: Tanzstudio Marina

Wallier, Zürich

Zeit: 9.30–16.30 Uhr

Referentin: Sibylle Spiess

Kosten: M Fr. 175.–,

NM Fr. 245.–, HA Fr. 125.–

Anmeldeschluss: 2. März

Anmeldungen/Auskunft\*

**Mo, 6. April**

### ► Stillen, Teil 2

In Anlehnung an die 10 Schritte zum erfolgreichen Stillen von Unicef

Ort: St.Gallen

Zeit: 9.30–17 Uhr

Referentin: Silvia Keel-Hügli,

Laktationsberaterin IBCLC

Kosten: M Fr. 170.–,

NM Fr. 250.–, HA Fr. 120.–

ohne Mittagsverpflegung

Anmeldeschluss: 10. März

Anmeldungen/Auskunft\*

**Fr, 17.–Sa, 18. April**

### ► Wiedereinstiegskurs für Hebammen, Teil 2

Teilnehmen kann nur, wer Teil 1 besucht hat.

Ort: Hebammenschule Luzern

Weitere Kursdaten:

1./2. und 15./16. Mai

Ort: Hebammenschule Luzern

Zeit: 9.30–17.30 Uhr

Referentinnen: Martina Apel

und Mitarbeiterinnen

Kosten: Fr. 1200.– ohne Kurs-

unterlagen, ganzer Kurs

Anmeldeschluss: 17. März

Anmeldungen/Auskunft\*

**Ma 21 avril**

### ► Les mutilations génitales féminines: une tradition à abolir

Conférence en collaboration avec l'ASI-CREP

Lieu: Lausanne

Horaire: 14 h à 17 h

Intervenant(e): G. Grosjean,

infirmière

Prix: pas encore fixé

Inscriptions/Renseignements\*

\* Anmeldungen: schriftlich an SHV  
\* Infos: SHV, 031 332 63 40  
\* Inscriptions: par écrit à la FSSF  
\* Infos: FSSF, 031 332 63 40  
\* Iscrizioni: per iscritto alla FSL  
\* Informazioni: FSL, 031 332 63 40



**Ma 21 et me 22 avril**

► **Efficacité personnelle et professionnelle, méthode Gordon**

Session en collaboration avec l'ASI Genève

Autres dates de cours:

19/20 mai

Lieu: ASI Genève

Horaire: 9 h à 17 h

Intervenant(e): Véronique Andress, animatrice Gordon, formatrice

Prix: M Fr. 520.-,

NM Fr. 680.-

Inscriptions/Renseignements\*

**Je 23 avril**

► **Du singulier au pluriel: les règles du travail multidisciplinaire**

Session en collaboration avec l'ASI Genève

Lieu: Lausanne, CREP

Horaire: 14 h à 17 h

Intervenant(e): Dr. Gaillard, méd. adjoint; A. El Nadi, ergothérapeute; L. Mladinic, sociothérapeute

Prix: M Fr. 60.-,

NM Fr. 80.-

Inscriptions/Renseignements\*

**Je 23 et ve 24 avril**

► **Post-partum**

Remaniements psycho-affectifs et sexuels, projets de contraception

Lieu: Cifern, Genève

Horaire: 9 h 15 à 17 h

Intervenant(e): Lorenza Betoli, sage-femme; Elisabeth Imfeld, psychologue

Prix: M Fr. 290.-,

NM Fr. 390.-, ESF Fr. 230.-

Délai d'inscription: 20 mars

Inscriptions/Renseignements\*

**Fr. 24. April**

► **CTG-Seminar**

Praxisbezug anhand von Fallbeispielen

Ort: Kantonsspital Aarau

Zeit: 9.30-17 Uhr

Referent/-in: Dr. D. Wyss, Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe, Ospedale «La Carità», Lugano, und Mitarbeiterinnen

Kosten: M Fr. 150.-,

NM Fr. 200.-, HA Fr. 100.-

Anmeldeschluss: 24. März

Anmeldungen/Auskunft\*

\* Anmeldungen: schriftlich an SHV

\* Infos: SHV, 031 332 63 40

\* Inscriptions: par écrit à la FSSF

\* Infos: FSSF, 031 332 63 40

\* Iscrizioni: per iscritto alla FSL

\* Informazioni: FSL, 031 332 63 40

**Sa 25 et di 26 avril**

► **Yoga et maternité, niveau 1**

Lieu: Genève, Arcade sages-femmes

Horaire: sa 9 h 30 à 17 h, di 9 h à 16 h 30

Intervenant(e): Martine

Texier, enseignante de yoga

Prix: M Fr. 210.-,

NM Fr. 280.-, ESF Fr. 100.-

Délai d'inscription: 25 mars

Inscriptions/Renseignements\*

**MAI/MAI  
MAGGIO**

**Lu 11-me 13 mai**

► **Cycle: Soigner l'enfant Formation de base de 12 jours**

Mieux connaître l'enfant et sa famille pour mieux soigner. En collaboration avec l'ASI-CREP

Autres dates de cours:

15/16 juin, 16/17 septembre, 12/13 octobre, 16-18 novembre

Lieu: Lausanne, CREP

Intervenant(e): Martine

Simeone, responsable

pédagogique

Prix: M Fr. 1450.-,

NM Fr. 1750.-

Délai d'inscription: 11 avril

Inscriptions/Renseignements\*

**Je 14 et ve 15 mai**

► **Toucher d'éveil du nouveau-né et massage de l'enfant**

Session en collaboration avec l'ASI Genève (4 jours)

Autres dates de cours:

11/12 juin

Lieu: Genève

Horaire: 9 h à 17 h 30

Intervenant(e): Françoise Erlanger, infirmière de santé publique, diplômée en massage, thérapeute

Prix: M Fr. 480.-,

NM Fr. 630.-

Inscriptions/Renseignements\*

**Me 27 mai**

► **Le devenir du prématuré**

Session en collaboration avec l'ASI NE-JU

Lieu: La Chaux-de-Fonds

Horaire: 16 h à 18 h

Intervenant(e): Dr. Bernard

Laubscher, Hôpital Pourtalès

Prix: M Fr. 20.-, NM Fr. 30.-

Inscriptions/Renseignements\*

Wir suchen auf 1. März 1998 eine

**Hebamme**

70-100%

mit Motivation und Engagement zur Ergänzung unseres Teams.

Unser Tätigkeitsbereich umfasst:

Schwangerschaftsbetreuung, Geburtsbegleitung und das Wochenbett im Geburtshaus.

Welche Kollegin fühlt sich von diesen vielseitigen Aufgaben angesprochen?

Nähere Auskünfte erteilen Dir gerne Katrin Rügsegger und Gabriela Zürcher unter Telefon 034 429 11 11.

Die schriftliche Bewerbung richtest Du an die Betriebsleitung: Geburtshaus Villa Oberburg, Emmentalstrasse 240, 3414 Oberburg



Geburtshaus  
«Villa Oberburg»



**AQUA BIRTH POOLS** GMBH

Kastanienweg 3  
6353 Weggis  
Tel. 041 390 02 02  
Fax 041 390 08 04

Die neue kleine vielseitige Gebärranne

Mobil oder zum Festeinbau im Spital

Verlangen Sie unsere Broschüre und Preisliste

Wir vermieten auch tragbare Gebärranne für Hausgeburten

*Aquarius*





## Relax-pillow

### ♥ Das besondere Kissenprogramm ♥

Das Still- und Lagerungskissen von *Relax-pillow* ist die ideale Lösung für werdende Mamas und junge Muttis und für alle, die bequem sitzen und liegen möchten. Nichts verrutscht! Nichts drückt! Es stützt und entlastet die Muskulatur und paßt sich jeder Körperform optimal an.

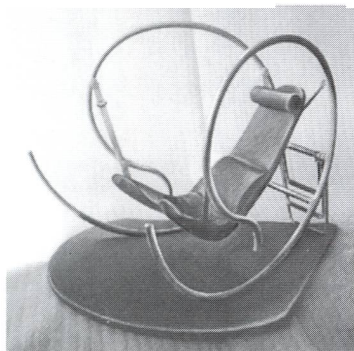
Unser Prospekt zeigt Ihnen die gesamte »Kissengeneration« in über 35 Farben und Designs. Hebammenkonditionen ohne Mindestbestellmenge.

**Relax-pillow GmbH · Frau Bärbel Wehner · Obere Breite 4 · 9215 Buhwil TG**  
**Telefon und Fax 071 633 19 14**, oder Artemis, Geburtshaus und Hebammenpraxis,  
 Birkenweg 1, 9223 Steinach SG, Telefon und Fax 071 446 10 13.

- Still- und Lagerungskissen
- D-Kissen
- Baby- und Kindernackenkissen
- Autositz- und Schlafkissen
- Krabbeldecken
- Kinderschlaftsäcke
- Bettwäsche und Stoffe



Neu!  
**MINI**



**R©MA**  
 G E B U R T S R A D

ROMA Birth AG  
 Fischmarkt 19 · CH-4410 Liestal/Switzerland  
 Telefon +41 (0)61 922 11 00 · Fax +41 (0)61 922 11 66  
 E-Mail: romabirth@datacomm.ch  
 INTERNET: <http://www.clinx.ch/romabirth>

PATENTE INTERNATIONAL REGISTRİERT



SBK  
 ASI

Bildungszentrum

### Kurs: Erweiterung und Vertiefung der Wochenbettpflege

2. bis 6. Februar 1998 Kursbeginn, insgesamt  
 20 Kurstage bis Oktober 1998

Kursleitung: Margrit Felix Horbaty, Hebamme,  
 Krankenschwester,  
 Erwachsenenbildnerin

Ort: SBK-Bildungszentrum Zürich

Kurskosten: SBK/SHV-Mitglieder Fr. 3950.–  
 Nichtmitglieder Fr. 5100.–

Es hat noch einige Plätze frei!

Verlangen Sie unseren Prospekt und  
 Informationen:  
 SBK-Bildungszentrum, Dienerstrasse 59  
 8004 Zürich, Telefon 01 297 90 70  
 Fax 01 297 90 80

### Mein Lohn unter der Lupe

eine Broschüre für Frauen, die sich  
 für gleichen Lohn für gleichwertige  
 Arbeit einsetzen wollen.

Herausgeberin:  
 Eidgenössisches Büro für die  
 Gleichstellung von Frau und Mann  
 Eigerplatz 5, 3003 Bern  
 Telefon 031 322 68 43

### Mon salaire à la loupe

Brochure à l'usage des femmes qui  
 veulent promouvoir dans les faits le  
 principe de l'égalité des salaires pour  
 un travail égal ou de valeur égale.

Edition: Bureau fédéral de l'égalité  
 entre femmes et hommes  
 Eigerplatz 5, 3003 Berne  
 téléphone 031 322 68 43

### Il mio salario sotto la lente

Un opuscolo per le donne che  
 vogliono promuovere il salario  
 uguale per un lavoro uguale o  
 di pari valore.

Editore: Ufficio federale per  
 l'uguaglianza fra donna e u  
 Eigerplatz 5, 3003 Berna  
 telefono 031 322 68 43



## Politique de l'association

► **Entretien avec Madame la Conseillère fédérale Ruth Dreifuss**

En novembre, Ruth Dreifuss nous a accueillies pour un entretien. Un moment passionnant! La raison avancée

complications qu'on l'adresse à un médecin. Madame Dreifuss s'est montrée très intéressée et attentive.

Ensuite, nous avons argumenté pour que les maisons de naissance soient considérées comme des prestataires dans la nouvelle loi sur l'assurance-maladie. Elles ne peuvent sans autre être portées sur la liste des hôpitaux, car elles fonctionnent sans suivi médical. Mais en tant que fournisseurs de services avantageux, les maisons de naissance appartiennent à la planification hospitalière des cantons.

Pour la valeur du point, nous avons plaidé en faveur d'un règlement judicieux, pour que le revenu des sages-femmes indépendantes corresponde à peu près à celui d'une sage-femme hospitalière, ayant des responsabilités élevées. Avant cet entretien avec Madame la Conseillère fédérale Ruth Dreifuss, une rencontre avait eu lieu avec Otto Piller, directeur de l'Office fédéral des assurances sociales (OFAS). Nous y avons discuté de la prise de position de l'OFAS sur la valeur du point. Les arguments avancés sont en partie incorrects et ne sont pas acceptables pour nous. La prise de position de l'Office est très importante pour l'opinion du Département de justice et de tout le Conseil fédéral lors de la décision qui sera prise au sujet des recours pendants. O. Piller s'est déclaré prêt à reconsidérer les choses et à transmettre nos arguments. Nous avons également pu transmettre nos critiques au sujet de cette prise de position à Madame Ruth Dreifuss.

Pour terminer, nous avons souligné l'urgence et l'importance de l'assurance maternité, dont la réalisation constituera à coup sûr un soutien important au sain

développement des maternités. Madame la Conseillère fédérale Ruth Dreifuss a écouté attentivement nos arguments et nos vœux. J'ai eu l'impression que nous avons pu la rendre attentive aux

problèmes de la Fédération suisse des sages-femmes et des sages-femmes elles-mêmes, partenaires importantes dans le domaine de la santé.

*Clara Bucher,  
présidente centrale*



pour cet entretien était la valeur du point et les recours pendants de différents cantons auprès de la Confédération. L'objectif était aussi de présenter l'activité des sages-femmes à la conseillère fédérale et de la rendre attentive à nos vœux. Nous attendions surtout une discussion générale sur les thèmes proposés et moins une prise de position concrète sur la valeur du point dans les différents cantons. Les déléguées de l'Association suisse des sages-femmes étaient Liliane Maury Pasquier, conseillère nationale et sage-femme indépendante à Genève, Anne-Marie Mettraux, co-présidente de la section de Fribourg et sage-femme indépendante, Petra Studach, membre du Comité central et moi-même.

Tout d'abord, nous avons présenté à Madame la Conseillère fédérale notre profession, en mettant l'accent sur l'activité indépendante dans le domaine physiologique. Nous avons montré les possibles contributions des sages-femmes aux mesures d'économies par rapport au coût global de la santé. En effet, dans le futur, les sages-femmes pourraient plus s'occuper des soins aux femmes enceintes, ou prendre en charge plus de naissances physiologiques, que ce soit dans les hôpitaux ou à l'extérieur. Des modèles lui ont été présentés, comme par exemple celui de la Hollande, où chaque femme est en principe suivie par une seule sage-femme et où ce n'est qu'en cas de risques ou de

## Harcèlement sexuel

► **Ça suffit!**

Le Bureau fédéral de l'égalité entre femmes et hommes a réuni, dans une brochure intitulée «Ça suffit – Comment se défendre contre le harcèlement sexuel au travail», les informations les plus importantes tant pour les personnes concernées que pour celles et ceux que le problème intéresse.

Différentes lois réglementent la protection des travailleuses contre le harcèlement sexuel. Tout employeur est tenu de créer un climat de travail exempt de harcèlement sexuel. L'expérience montre qu'on peut mettre fin plus facilement au harcèlement lorsque les femmes osent réagir clairement, malgré leur crainte justifiée de provoquer des réactions négatives.

En Suisse aussi, le harcèlement sexuel au travail est une réalité largement répandue. La première étude menée en 1993 en Suisse à ce sujet – la seule à

ce jour – confirme ce que d'autres enquêtes ont déjà établi dans différents pays: les cas de personnes importunées de manière sexuelle ou sexiste sur leur lieu de travail sont fréquents. La plupart concernent des femmes, des femmes de tout âge; les conséquences de ces cas peuvent être graves. Selon l'étude évoquée, 59% des femmes interrogées ont été harcelées sexuellement au cours des deux années précédentes à la place de travail qu'elles occupaient alors. 87% l'ont été à plusieurs reprises et pour 70% des femmes importunées, ces harcèlements ont duré plus d'une année.

La brochure est gratuite pour les commandes jusqu'à 20 exemplaires. Les demandes sont à adresser à l'Office central fédéral des imprimés et du matériel OFCIM, 3000 Berne (numéro de commande 301.922 f).



## Interruption de grossesse

► **La solution du délai passe le cap de la commission**

La Commission des affaires juridiques du Conseil national a en effet estimé que l'interruption de grossesse devait être légalisée pendant les quatorze premières semaines, voie médiane qui correspond à l'initiative parlementaire déposée par Barbara Haering Binder. La commission a rejeté les propositions extrêmes (légalisation limitée à douze semai-

nes ou libéralisation totale), de même que le modèle proposé par le PDC (obligation pour la femme de se faire conseiller dans un centre de consultation reconnu par l'Etat).

Le débat en plénum aura vraisemblablement lieu à la session de printemps. Il promet déjà d'être passionné, avec quatre propositions de minorité.





Voici la photo de la gagnante: Christine Dress, de Steinach. Sa photo est intitulée «Lea».

## Concours photo

Un tout grand merci à vous toutes qui nous avez

envoyé plus de 100 diapos et photos couleurs ou

noir-blanc. Le jury, composé de sages-femmes et

de membres de la rédaction et du secrétariat, n'a

pas eu la tâche facile... mais voici tout de même

**1<sup>er</sup> prix: Christine Dress, Steinach**  
le nom des 10 gagnantes:

**2<sup>e</sup> prix: Susanna Hufschmid, Wilderswil**

**3<sup>e</sup> prix: Barbara Gopfert, Bubikon**

**4<sup>e</sup> prix: Annette Walchli, Bülach**

D'autre part, le jury a également attribué

**5<sup>e</sup> prix: Brigitte Zwyssig, Romanel-sur-Morges**  
un prix spécial au seul concurrent masculin:

**6<sup>e</sup> et 7<sup>e</sup> prix: Susanna Hufschmid, Wilderswil**

Karl Weingart de Emmenbrücke, mari de

**8<sup>e</sup> prix: Kathrin Murri, Lucerne**

Susanna Weingart, sage-femme, pour son

**9<sup>e</sup> prix: Martina Bürgler, Schwyz**  
magnifique reportage-photo.

**10<sup>e</sup> prix: Irmgard Hummler Aboufacher, Beckenried**  
Vous trouverez d'autres photos primées

dans la partie actualité alémanique de ce

numéro, et aurez l'occasion de découvrir

d'autres photos, tout au long de l'année à

venir, au fil des numéros et des articles

publiés dans «Sage-femme suisse».

### Initiative sur la protection génétique

## ► Renforts de l'étranger

La campagne sur l'initiative pour la protection génétique bat son plein. Les partisans de l'initiative ont récemment annoncé la création d'un comité international de soutien, dont font partie des organisations et des scientifiques de divers pays. Parmi ces personnalités, on peut citer Vandana Shiva, lauréate indienne du prix Nobel alternatif, tiers-mondiste et écologiste. Elle s'est récemment ralliée aux adversaires du génie génétique lorsqu'une compagnie américaine s'est approprié le brevet pour les extraits du neem, un arbre

courant en Asie et en Afrique, dont les feuilles sont un remède couramment utilisé contre divers maux. Pour M<sup>me</sup> Shiva, il s'agit du vol d'un produit bon marché, jusqu'ici libre d'accès. Le brevet donne le monopole à cette société pour une exploitation commerciale de l'arbre. On le voit, la résistance contre la mise en brevet des organismes vivants s'organise à travers le monde entier. La votation suisse, ce printemps, constituera une étape marquante de cette lutte.

### Sages-femmes indépendantes!

#### Ceci vous concerne:

L'Office fédéral de la statistique tient à votre disposition de nouveaux imprimés pour les notifications des naissances. Le formulaire L 107 est remplacé par le L 108.

Concernant les formulaires en italien, le L 207 est remplacé par le L 208 (nouveau). Les anciens imprimés doivent être détruits.

S'adresser à l'Office fédéral de la statistique, 3003 Berne, tél. 031 322 86 92 ou 031 322 87 55. Merci.

## ► Prix de 4000 francs pour la recherche

dans le domaine professionnel de la sage-femme

L'Assemblée générale de la section Vaud-Neuchâtel a décidé d'affecter une partie des bénéfices du dernier congrès pour un projet spécifique.

Le Comité lance ce concours dans le but de promouvoir des interventions de sages-femmes qui ont fait l'objet d'un travail de recherche. En effet la crédibilité et l'innovation découlent souvent de la recherche et il nous importe de stimuler ce type de démarche.

La thématique est libre pour autant que le rôle professionnel ressorte clairement. Le travail doit nécessairement être présenté en fran-

çais et comporter 10 à 30 pages. Le jury portera son attention sur la description du motif, l'engagement pour une cause, la pertinence des idées, la logique de la démarche, l'applicabilité du processus, la contribution à publication et la présentation.

Le concours est ouvert aux sages-femmes et étudiantes sages-femmes qui exercent en Suisse. Veuillez vous inscrire jusqu'au 30 juin 1998 en demandant le formulaire ad hoc à:

*Nicole Demiéville Garmi, coprésidente, Dôle 18, 1005 Lausanne, téléphone 021 312 73 93.* Le délai d'envoi pour le travail de recherche est fixé au 31 décembre 1998.

Le prix pourra être divisé en plusieurs parties en fonction du nombre des travaux rentrés et de leur qualité. Tout recours juridique est exclu.